

Das Scheitern der Afghan National Army

Autor(en): **Goertz, Stefan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-977202>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Scheitern der Afghan National Army

Weder erwartet, noch vorgesehen. Der Fall von Kabul sowie die Niederlage der ANA in einer immensen Geschwindigkeit überraschte westliche Analysten. Wie konnte es dazu kommen?

Prof. Dr. Stefan Goertz, Bundespolizei, Hochschule des Bundes, Lübeck

Dieser Beitrag stellt die persönliche Auffassung des Autors dar.

Die afghanischen Soldaten der ANA und die afghanischen Polizisten der Afghan National Police (ANP) waren den Taliban zahlenmässig und was die Ausrüstung betrifft haushoch überlegen. Trotzdem haben sie sich in den letzten Tagen und Wochen oftmals kampfflos ergeben.

Kampfmoral

Allein die USA haben für ihrer 20-jährige Mission in Afghanistan über 2,26 Milliarden US-Dollar ausgegeben, so die Statistik des Costs-of-War-Forschungsprojekts der Brown University. Mehr als 90 Milliarden davon flossen als direkte Unterstützung in die afghanischen Sicherheitskräfte. Mit ihren gepanzerten Fahrzeugen, Hubschraubern und (auf dem Papier) 350 000 Soldaten und Polizeikräften hätte der afghanische Staat den Taliban hoch überlegen sein sollen. Scheinbar setzten die USA zu sehr auf den Faktor Technologie.

Die Desertionen stiegen bereits im Jahr 2020 kontinuierlich und hätten von den westlichen Analysten und Politikern nach einem realistischen Verständnis von Sicherheitspolitik analysiert werden müssen. Die Rekrutierung neuer Soldaten wurde sehr Jahren immer schwieriger, das Bildungsniveau der ANA sank massiv.

Der deutsche General a.D. Hans-Lothar Domröse, von 2012 bis 2016 Befehlshaber des NATO Allied Joint Force Command, macht sowohl die Moral der ANA als auch Fehler des Westens verantwortlich: «Wir haben offensichtlich die Seele vernachlässigt» [...] «Das wofür.» Man

habe die Armee ausgerüstet, an die Logistik gedacht. Was man nicht gesehen habe, sei die Frage: «Wofür mache ich das alles, für meinen Staat, für meinen Kommandeur oder für meinen Präsidenten – das hat offenbar gefehlt, und das haben wir unterschätzt. Also ich jedenfalls.»

Geplante Kapitulation?

Der General a.D. der Bundeswehr, Egon Ramm, früherer Kommandeur des Allied Joint Force Command der NATO, erklärte am 17. August in einem Interview, dass es Absprachen zwischen den Taliban und der afghanischen Regierung, respektive dem Verteidigungsministerium und der ANA, gegeben haben könnte.

Die in der Regel sehr gut informierte Tageszeitung Washington Post schrieb am 15. August, dass die Kapitulation der ANA von den Taliban auch erkaufte worden sei: «Der spektakuläre Zusammenbruch des afghanischen Militärs, der es Taliban-

Kämpfern ermöglichte, trotz 20-jähriger Ausbildung und amerikanischer Hilfe in Milliardenhöhe am Sonntag bis vor die Tore Kabuls vorzudringen, begann mit einer Reihe von Vereinbarungen, die in ländlichen Dörfern zwischen der militanten Gruppe und einigen der rangniedrigsten afghanischen Regierungsbeamten getroffen wurden.»

Die Preise für die Kapitulation seien nach Angaben dieser US-Zeitung seit dem Doha-Abkommen im Februar 2020 vorverhandelt worden: «Während die Kämpfer ihre Kontrolle ausweiteten, fielen die von der Regierung gehaltenen Bezirke zunehmend kampfflos. Kundus, die erste wichtige Stadt, die von den Kämpfern überrannt wurde, wurde vor einer Woche eingenommen. Tagelange Verhandlungen unter Vermittlung von Stammesältesten führten zu einem Kapitulationsabkommen, mit dem der letzte von der Regierung kontrollierte Stützpunkt an die Taliban übergeben wurde. Kurz darauf führten Verhandlungen in der westlichen Provinz Herat zum Rücktritt des Gouverneurs, hochrangiger Beamter des Innenministeriums und des Geheimdienstes sowie Hunderte von Soldaten. Das Abkommen wurde in einer einzigen Nacht abgeschlossen.»

Fazit

Das Scheitern der ANA ist auch das Scheitern der 20-jährigen NATO-Mission in Afghanistan. Die Analyse dieser nach 20 Jahren erfolglos beendeten NATO-Mission in Afghanistan könnte die NATO dazu bringen, strategische und militärpolitische Konsequenzen für die Zukunft zu prüfen. +



Das Scheitern der ANA ist auch das Scheitern der 20-jährigen NATO-Mission in Afghanistan.